

BAUVEREIN  REIHERSTIEG EG



INSEL POST

2/2012

MITGLIEDERZEITSCHRIFT
AUSGABE NOVEMBER

**GEBURTSTAGS-
EMPFANG AM
17. DEZEMBER 2012**

ALLE MITGLIEDER
UND IHRE FAMILIEN
SIND HERZLICH
EINGELADEN!

MEHR AUF S. 5



**DER BAUVEREIN FEIERT
111. GEBURTSTAG**

**IGS 2013 LOCKT MIT
ATTRAKTIVEN ERLEBNISWELTEN**





SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE MITGLIEDER DES BAUVEREINS!

Vor 111 Jahren taten sich in Wilhelmsburg engagierte Arbeiter und Handwerker zusammen, um ihre Lebensumstände und die ihrer Mitbürger zu verbessern. Sie gründeten im Dezember 1901 unsere Genossenschaft und legten drei Jahre später mit dem ersten Bauvorhaben in der Fährstraße den Grundstein zu unserem Wohnungsbestand. Daher nehmen wir den 17. Dezember 2012 zum Anlass, um mit Ihnen den 111. Geburtstag des BAUVEREINS zu feiern. Mehr über den Geburtstagsempfang und die Geschichte des BAUVEREINS erfahren Sie ab Seite 4.

Die Zeiten ändern sich, aber die genossenschaftliche Idee bleibt! Dass sich soziale Verantwortung, Solidarität und Wirtschaftlichkeit wunderbar ergänzen können, war auch der Grund, warum die Vereinten Nationen das Jahr 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften ausriefen. Diesem Aufruf folgend widmet das Museum der Arbeit den Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften eine eigene Sonderausstellung, in der nicht nur ihre Geschichte und ihr Einfluss auf die Stadtentwicklung dargestellt werden. Auf lebendige Weise zeigt die Ausstellung, wie die genossenschaftliche Kultur auch heute noch in die Vorstellungen vom Wohnen einfließt. Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten 12 und 13.

Bis zum neuen Jahr ist es nicht mehr lange hin und uns Wilhelmsburgern steht ein Großereignis bevor: die internationale Gartenschau hamburg. Wer sich jetzt schon vorbereiten möchte oder noch ein Weihnachtsgeschenk für seine Lieben sucht, kann bereits Eintrittskarten für die igs 2013 erwerben. Bewohner der Elbinseln erhalten übrigens die Nachbarschaftskarte, die an drei frei wählbaren Tagen den kostenlosen Eintritt auf das Gelände ermöglicht. Über die Nachbarschaftskarte und die Highlights der Gartenschau berichten wir ab Seite 7.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und viel Spaß beim Lesen der INSELPOST.

Thorsten Schulz
(Vorstandsmitglied)

Wolfgang Schwitalla
(Vorstandsmitglied)

INHALT



Deutscher Jugendliteraturpreis 2012	3
Neu im Team	3
Novelle der Trinkwasserverordnung	3
111 Jahre BAUVEREIN	4
Geschäftsanteile zeichnen	6
Kooperationsvertrag mit ImmobilienScout24	6
igs 2013 – in 80 Gärten um die Welt	7
Einbruchschutz, der nichts kostet	10
Großstadtplage Wildkaninchen	10
Trotz Falschparkern kein Poller-Irrsinn	11
Was tun bei Stromausfall	11
Sonderausstellung im Museum der Arbeit	12
Die besten Tipps zum Heizen und Lüften	14
Heizkörper nicht entlüften!	14
Gedanken zum Jahreswechsel	15

NEU IM TEAM

Christopher Stierl ist unser neuer Hauswartgehilfe. Er ist 34 Jahre alt, verheiratet und stolzer Vater eines zehnjährigen Sohnes. Seit dem 1. August 2012 verstärkt er das Team unserer Genossenschaft im Hauswartbereich. Seine Freizeit gestaltet er überwiegend mit der Familie, wenn er nicht gerade seine Lieblingsmusik hört oder im World Wide Web unterwegs ist. Wir wünschen Herrn Stierl alles Gute und freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit.



WEITERE NOVELLE DER TRINKWASSER- VERORDNUNG UNTERSUCHUNG AUF LEGIONELLEN

Bereits in unserer INSELPOST-Ausgabe 1/2012 haben wir Sie über die neue Trinkwasserverordnung informiert. Der Bundesrat hat am 12. Oktober 2012 einer Verordnungsänderung zugestimmt. Danach soll die Prüffrist bis zum 31. Dezember 2013 verlängert werden, und zwar rückwirkend. Doch nicht nur die Prüffrist soll bis zum 31. Dezember 2013 verlängert werden, sondern auch der Untersuchungsturnus von einmal jährlich auf alle drei Jahre. Nähere Informationen zu diesem Thema können wir Ihnen ab sofort in Form einer Informationsbroschüre zur Verfügung stellen, die wir Ihnen gerne zusenden. Bitte setzen Sie sich mit Ines Wessel-Schmidt, Tel. 752489-91 in Verbindung.



DEUTSCHER JUGENDLITERATURPREIS 2012 FINN-OLE HEINRICH WIRD FÜR BESTES KINDERBUCH AUSGEZEICHNET

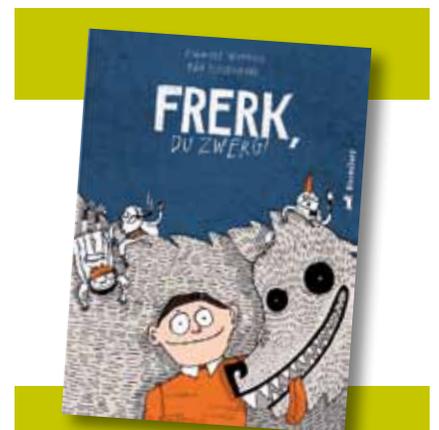


Wir gratulieren BAUVEREINS-Mitglied Finn-Ole Heinrich! Auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse wurde ihm für sein Kinderbuch „Ferk, du Zwerg“ der Deutsche Jugendliteraturpreis 2012 für das beste Kinderbuch verliehen. „Ferk, du Zwerg!“ ist Heinrichs erstes Kinderbuch.

Darin muss sich Ferk mit seinem wortkargen Vater, seiner pedantischen Mutter und vor allem seinen Mitschülern herumärgern, die den für sein Alter ziemlich kleinen Jungen ständig hänseln. Als Ferk ein eigenartiges Ei findet, das er aus Versehen ausbrütet, wird sein Leben von einem Tag auf den anderen auf den Kopf gestellt. „Ferk, du Zwerg!“, von der isländisch-norwegischen Illustratorin Rán Flygenring liebevoll illustriert, ist ein engagiertes Plädoyer für das Anderssein, geschrieben mit viel Sprachwitz und einem Gespür für skurrile Details.

Finn-Ole Heinrich wurde 1982 bei Hamburg geboren, machte Abitur in Cuxhaven, Zivildienst in Hamburg und studierte Bildende Kunst und Film in Hannover. Seit 2009 lebt und arbeitet er als freier Autor in Hamburg. In den letzten Jahren hat Heinrich über 500 Lesungen vor allem in Deutschland gehalten. Er dreht Kurzfilme und

schreibt aktuell seinen ersten Kinofilm. Als Autor erhielt er zahlreiche Arbeitsstipendien (u. a. Erfurter Stadtschreiber) und gewann bereits verschiedene Literaturpreise (u.a. Hamburger Förderpreis für Literatur). „Sollte es ihm gelingen, seinen intensiven, klaren und treibenden Stil beizubehalten [...], dann unterhalten wir uns in drei Jahren nicht mehr über eine der größten Hoffnungen der deutschen Literatur, sondern über einen der größten Autoren seiner Generation“, stellt Martin Willems (Triggerfish) begeistert fest.



Mehr über Finn-Ole Heinrich
und die aktuellen Termine
seiner Lesungen unter:
www.finnoleheinrich.de

111 JAHRE BAUVEREIN

BEWEGTE GESCHICHTE MIT „HAPPY END“



Die Großmodernisierung des Hochhauses Hermann-Westphal-Straße, Baujahr 1966, erfolgte unter energetischen Gesichtspunkten und wurde im Sommer 2012 abgeschlossen.

Vom wirtschaftlichen Aufschwung des Hamburger Hafens gegen Ende des 19. Jahrhunderts profitierte auch der Wilhelmsburger Hafenbetrieb. Trotz Wirtschaftswachstum waren die Lebens- und Wohnverhältnisse der Arbeiter, die in den Mietskasernen entlang des Reiherstiegs wohnten, sehr schlecht. Um Wohnungsnot, übersteuerten Mieten und Armut mit vereinten Kräften entgegenzutreten, trafen sich am 8. Dezember 1901 rund 50 Arbeiter und Handwerker im Lokal C. Mahnke am Vogelhüttendeich. Bereits eine Woche später, am 15. Dezember, verabschiedeten die Gründungsmitglieder die Satzung und brachten die Gründung des Bauvereins Reiherstieg auf den Weg. Am 22. Januar 1902 wurde der BAUVEREIN beim Amtsgericht Harburg in das Genossenschaftsregister eingetragen.

Der Grundstein zum ersten Wohnhaus wurde am 14. April 1904 in der Fährstraße gelegt. Das Gebäude, das bis 1906 auf insgesamt 107 Wohnungen erweitert wurde, enthielt als kulturelle Bereicherung der Wohnreform auch eine Lesehalle, in der Tageszeitungen, Journale und ein Atlas auslagen. „Der Besuch war für jedermann frei. Aber nur die Lehrer und Lehrerinnen am Orte haben im wohlgeheizten Zimmer ihre



Der Wohnkomplex Bauvereinsweg-Fährstraße enthielt eine öffentliche Lesehalle, in der Tageszeitungen, Journale und ein Atlas auslagen (Aufnahme von 1933 und heute).



Helle und sonnige Wohnungen zu günstigen Preisen: Das war das Motto der Wohnreform und wurde 1904 mit dem ersten Wohnhaus des BAUVEREINS in der Fährstraße 73-77 umgesetzt (Aufnahme von 1933 und heute).



Typische Klinkerbauten der Nachkriegszeit. Das Rüdemannweg-Viertel entstand als Reaktion auf die große Nachfrage nach Wohnungen in den 50er-Jahren (Aufnahme um 1955 und heute).



Kenntnisse bereichert. Die Arbeiterschaft sah diese Einrichtung mit misstrauischen Augen an...“, berichtete Friedrich Rüdemann (1860-1933), einer der Mitbegründer des BAUVEREINS. Bereits nach einem Jahr musste die Lesehalle aus Geldmangel wieder geschlossen werden. Finanzierungsschwierigkeiten und der 1. Weltkrieg verhinderten weitere Neubauprojekte. Durch Langzeit-Spareinlagen konnte der BAUVEREIN die eingezahlten Spareinlagen der Mitglieder erfolgreich vor der Inflation bewahren und damit bis zum 25-jährigen Jubiläum im Jahr 1927 seine wirtschaftliche Lage stabilisieren.

Während der Weimarer Republik betrieben die Sozialdemokraten in der – damals noch preußischen – Großstadt Harburg-Wilhelmsburg eine aktive Wohnungspolitik. Die staatliche Wohnungsbauförderung und die Hauszinssteuer ermöglichten dem BAUVEREIN 1928/1929 den Bau von über 260 „hellen und sonnigen Wohnungen zu günstigen Preisen“, und zwar im Bereich Bauvereinsweg, Julius-Ertel-Straße, Sanitasstraße und Weimarer Straße. Die Weltwirtschaftskrise von 1929 machte jedoch weitere Neubaupläne zunichte. 1933 wurden durch die „Gleichschaltung“ die bis dahin sozialdemokratisch orientierten Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder durch Nationalsozialisten ersetzt. Mit dem „Groß-Hamburg Gesetz“ von 1937 verlor Harburg-Wilhelmsburg seine kommunale Unabhängigkeit und wurde ein Hamburger Stadtteil. Die Luftangriffe im August 1944 beschädigten weite Teile des Wohnungsbestands. Die große Bereitschaft der BAUVEREINS-Mitglieder zur Selbsthilfe und die staatlichen Fördermittel ermöglichten den raschen Wiederaufbau, der bereits Anfang der 50er-Jahre abgeschlossen war. Durch die große Wohnungsnachfrage wurde nun auch die Neubautätigkeit wiederbelebt. Während des Baubooms von 1950 bis 1960 errichtete der BAUVEREIN im Bereich Rüdemannweg 571 Wohnungen.

Von der Sturmflut 1962 waren große Teile des Wohnungsbestands betroffen. Mit der finanziellen Unterstützung der Hansestadt Hamburg konnte der Schaden innerhalb weniger Monate behoben werden. Ende der 60er-Jahre baute der BAUVEREIN in Wilhelmsburg entlang der Georg-Wilhelm-Straße, in der Ziegeler Straße und der Hermann-Westphal-Straße. Aufgrund des knapper und teurer werdenden Baulands musste sich der BAUVEREIN über Wilhelmsburg hinaus orientieren und beteiligte sich an Großwohnsied-



Historische Postkarte der Straßenkreuzung Bauvereinsweg-Fährstraße

lungen in Neuwiedenthal und Kirchdorf-Süd. Mitte der 70er-Jahre ging der Wohnungsneubau wieder zurück. Die Modernisierung des Wohnungsbestands wurde nun dringliche Aufgabe, unterstützt durch zahlreiche staatliche Förderprogramme. Viele Wohnungen waren bis dahin noch mit Kohleherd oder Ofenheizung ausgestattet. Blockweise wurde der Wohnungsbestand mit neuen Bädern, Fenstern mit Isolierglas, Einbauküchen oder Nachtstromspeicherheizungen versehen.

Seit den 80er-Jahren hat der BAUVEREIN seinen Wohnungsbestand kontinuierlich erweitert, wobei der Schwerpunkt – bis auf die Neubauten Ende der 90er-Jahre in Hausbruch und Allermöhe – auf Wilhelmsburg lag. Seit 2000 hat der BAUVEREIN sein Hauptaugenmerk auf die qualitative Verbesserung des Wohnungsbestands gelegt. So wurden beispielweise die ersten Wohngebäude aus den Jahren 1904

bis 1906, die Wohnanlagen im Rüdemannweg-Viertel aus den 50er-Jahren oder jüngst das Hochhaus in der Hermann-Westphal-Straße, Baujahr 1966, innen und außen modernisiert. Nach 111 Jahren hat der BAUVEREIN heute 1.401 Wohnungen anzubieten und zählt über 1.600 Mitglieder.



Ohne Schnörkel und zweckmäßig: 1929 wurde das Wohnhaus Bauvereinsweg/Julius-Ertel-Straße fertig gestellt (Aufnahme von 1933).

GEBURTSTAGS-EMPFANG: DER BAUVEREIN WIRD 111

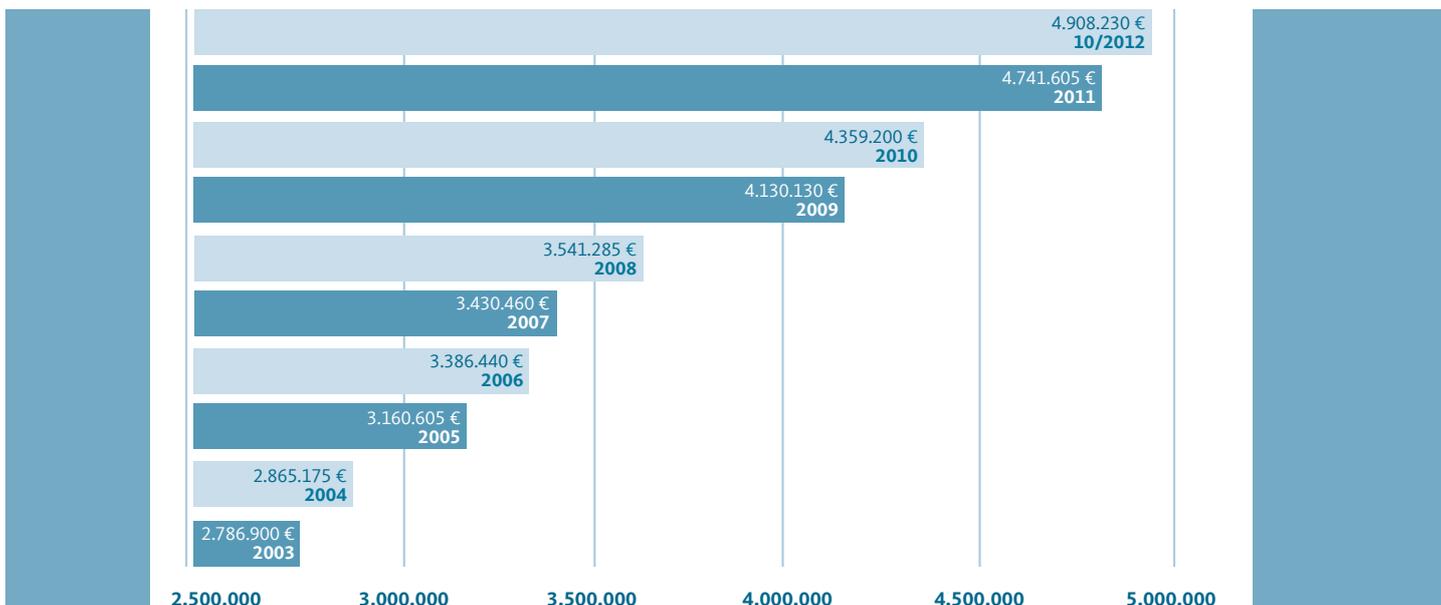
Liebe Mitglieder!

Der BAUVEREIN hat 111. Geburtstag, den wir mit Ihnen zusammen feiern wollen. Am Montag, den 17. Dezember 2012 in der Zeit von 13 bis 17 Uhr laden wir Sie herzlich ein mit uns auf den BAUVEREIN anzustoßen. Der Geburtstagsempfang findet direkt vor unserer Geschäftsstelle in der Georg-Wilhelm-Straße 127 a statt. Neben Sekt und Glühwein wird es auch andere Getränke und eine Kleinigkeit zu essen geben. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Familie!

**Geburtstagsempfang
Montag, 17. Dezember 2012
13 bis 17 Uhr
Georg-Wilhelm-Straße 127 a
Alle Mitglieder und
ihre Familien sind
herzlich eingeladen!**

4 PROZENT DIVIDENDE ZEICHNEN SIE JETZT WEITERE GESCHÄFTSANTEILE!

GESCHÄFTSGUTHABEN DER VERBLEIBENDEN MITGLIEDER AM JAHRESENDE



Wer ein paar Euro auf der hohen Kante hat, dem ist natürlich daran gelegen das Geld sicher anzulegen. Die Angebote hierfür sind umfangreich, leider aber auch sehr unübersichtlich. Besonders beliebt sind Anlagen in Sachwerte wie Immobilien, doch die kommen nicht für jeden in Frage.

Alternativ haben Genossenschaftsmitglieder die Möglichkeit zusätzliche Anteile zu zeichnen. Gerade nach der Wirtschaftskrise zwischen 2008 und 2012 haben viele unserer Mitglieder weitere freiwillige Geschäftsanteile gezeichnet – insgesamt 1.004.090 Euro (Stand 30.09.2012). Unsere Mitglieder wissen, was mit dem Geld geschieht. Es darf nur zweckgebunden genutzt werden, Spekulationen sind nicht erlaubt. Der BAUVEREIN investiert das Geld in den Wohnungsbestand: Er renoviert, saniert und baut. Auf die Geschäftsanteile erhalten unsere Mitglieder eine Dividende, also eine Verzinsung ihrer Anteile am Eigenkapital der Genossenschaft. Die Höhe der Dividende beträgt in der Regel 4 Prozent. Wenn dem BAUVEREIN ein gültiger Freistellungsauftrag vorliegt und die jähr-

lichen Zinseinnahmen in Höhe von 1.602 Euro für Verheiratete bzw. 801 Euro für Alleinstehende nicht überschritten werden, dann bekommt der Fiskus nicht einmal etwas davon ab.

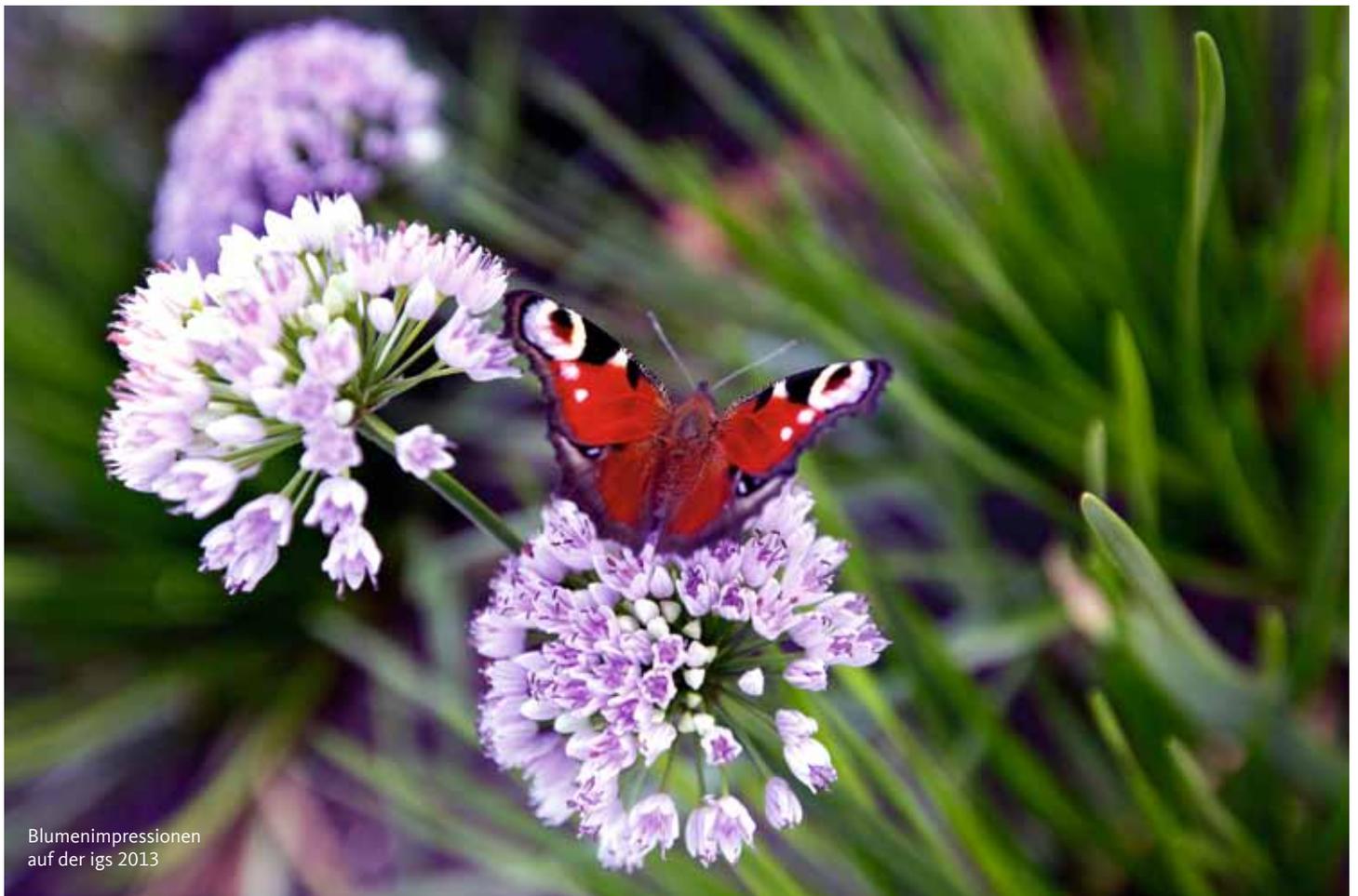
Um ein langfristig ausgewogenes Verhältnis zwischen der Anzahl der Mitglieder und den zur Verfügung stehenden Wohnungen zu halten, werden neue Mitglieder nur noch in Verbindung mit der Anmietung einer Wohnung aufgenommen. Kinder oder Enkel unserer Mitglieder sind jedoch jederzeit willkommen. Wir möchten uns auf diesem Weg für das entgegengebrachte Vertrauen herzlich bedanken. Wenn Sie Fragen zur Mitgliedschaft oder zu Ihrem Freistellungsauftrag haben, wenden Sie sich bitte an Roswitha Franke, Tel. 752489-30.

IMMOBILIENSCOUT24 KOOPERATIONSVERTRAG WURDE VERLÄNGERT

Seit 2002 hat der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. eine Kooperation mit dem Vermarktungsportal ImmobilienScout24. Ziel der Kooperation von Seiten des GdW ist es, den Wohnungsunternehmen als größte Anbietergruppe von Mietangeboten bei der Vermarktung freier Wohnungen im Internet einen Vorteil zu verschaffen. Das ist in den vergangenen zehn Jahren mehr als erfolgreich gelungen. Durch die Bündelung des Angebotes konnte der GdW für alle Mitgliedsunternehmen einen Preisvorteil sichern, der seit Beginn der Kooperation auf bis zu 77 Prozent angewachsen ist. In den Vertragsverhandlungen konn-



te eine Ausweitung der Preisvorteile über die Vermarktung von Objekten hinaus auf gemeinsam von GdW und Immobilien-Scout24 entwickelte Zusatzprodukte (z.B. Marktnavigator, Portal „Wohnen für ein langes Leben“) erreicht werden. Auch wird es nach wie vor keine unterschiedlichen Preise für Mietwohnungen, Wohnungen zum Kauf und Gewerbeobjekte geben. Der GdW hat es als einziger Verband geschafft, den Kooperationsvertrag mit ImmobilienScout24 zu verlängern und auszubauen. Vielen anderen Verbänden hat Immobilien-Scout24 solche Konditionen gar nicht erst angeboten oder bestehende Rabattvereinbarungen aufgekündigt.



Blumenimpressionen
auf der Igs 2013

IN 80 GÄRTEN UM DIE WELT: INTERNATIONALE GARTENSCHAU HAMBURG 2013 LOCKT BESUCHER IN ATTRAKTIVE ERLEBNISWELTEN



Die Strecke der Monorailbahn auf
der Igs 2013 ist gut 3,5 Kilometer lang.

Welt der Religionen:
gemeinsamer Brunnen
als Zeichen für Respekt
und Toleranz.



Wenn sich am 26. April kommenden Jahres die Pforten zur internationalen Gartenschau hamburg (igs 2013) öffnen, wird die Freie und Hansestadt Hamburg zum beliebten Ausflugsziel vieler Gäste aus Deutschland und dem Ausland. Das touristische Großereignis auf Europas größter bewohnter Flussinsel Hamburg-Wilhelmsburg nimmt seine Besucher mit auf eine kurzweilige Weltreise durch sieben Erlebniswelten voller internationaler und regionaler Bezüge, Klima- und Vegetationszonen dieser Erde.

80 fantasievoll von renommierten nationalen und internationalen Landschaftsplanern und Gartenbauarchitekten gestaltete Gärten erzählen von Fernweh und Reisefieber, fremden Sprachen und Gebräuchen, exotischen Pflanzen und Gewürzen. Sie spiegeln in ihrer bunten Vielfalt auch die Interkulturalität und Internationalität Hamburgs und des ausstellenden Viertels wider. Das über 100 Hektar große Paradies inmitten großstädtischer Geschäftigkeit ist mit der S-Bahn in nur acht Minuten vom Hamburger Hauptbahnhof zu erreichen und kann maritim auch aus der Hamburger City per Barkasse angesteuert werden. Die igs 2013 erfüllt nicht nur Blütenräume. Der barrierefreie Wilhelmsburger Inselepark wird für die ganze Familie einen Sommer lang zur Freilichtbühne für Konzerte, Kulturveranstaltungen und Mitmachaktionen, zum Sportparadies für kleine und große Bewegungshungrige, zur Wohlfühlzone für Kurzurlauber und gestresste

Großstädter, zur ersten Adresse für Freunde heimischer und internationaler Küchen. Die Flussinsel-Gartenschau, erste internationale Gartenschau an Elbe und Alster nach 40 Jahren, wird auch zum großen Forschungslabor: Mit weit über 2.500 Bildungsangeboten werden Kinder, Schüler und Erwachsene für grüne Themen begeistert.

Im Süden des Gartenschaugeländes warten die fünf größten Kulturlandschaften der Metropolregion Hamburg auf einer 1,5 Hektar großen Präsentationsfläche darauf, entdeckt zu werden: Gärten zeigen sorgfältig gepflegte Obstbäume, lila blühende Heide oder sanft geschwungene, heckengesäumte Felder, Marktstände laden zum Entdecken der Spezialitäten aus der Region ein. Nicht nur was hier verkauft wird, ist regional, saisonal, gentechnikfrei und so klimaschonend wie möglich erzeugt und verarbeitet worden, stammt bevorzugt aus ökologischem Anbau oder wurde fair gehandelt. Alle landschafts- und architekturplanerischen Anlagen und Gebäude werden ressourcenschonend und nach neuesten energetischen Standards errichtet. Eine faszinierende Sicht auf die beeindruckenden Gartenlandschaften bietet eine Fahrt mit der Monorailbahn auf dem 3,4 Kilometer langen Rundkurs. Auf bis zu sechs Meter hohen Stelzen schnurren die Gäste langsam und leise über das Areal.

Ein Tagesticket kostet 21 Euro, die Abendkarte – ab 18.00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit – 9 Euro, eine Dauerkarte für alle 171 Tage 110 Euro.

NACHBARSCHAFTSKARTE FÜR DIE BEWOHNER DER ELBINSELN

Als Bewohnerin oder Bewohner der Elbinseln Wilhelmsburg, Veddel, Kleiner Grasbrook und Steinwerder erhalten Sie an drei Tagen Ihrer Wahl freien Eintritt auf die igs 2013. Die so genannte Nachbarschaftskarte ist personengebunden und enthält Ihren Namen und Ihr Geburtsdatum. Die Nachbarschaftskarte können Sie ab sofort mit einem Anmeldeformular beantragen, das Sie im Wilhelmsburger Rathaus, im igs-Zentrum und im IBA-Dock (Veddel) zu den jeweiligen Öffnungszeiten erhalten. Das ausgefüllte Formular kann nur im igs-Zentrum abgegeben (Am Inselepark 1, 21109 Hamburg, Mo-Do 10-18 Uhr, Fr 10-15 Uhr) oder per Post geschickt werden. Anhand Ihres Personalausweises müssen Sie nachweisen, dass Sie auf einer Elbinsel wohnen. Ausländische Mitbürger ohne gültigen deutschen Pass benötigen zusätzlich zu Ihrem Pass eine Meldebestätigung. Bei Zusendung des Antrages per Post fügen Sie bitte Kopien der Ausweise und der Meldebescheinigungen für jede Person bei. Die Kopien werden nach Prüfung durch die igs 2013 vernichtet. Ab Februar 2013 kann das personalisierte Ticket dann im igs-Zentrum abgeholt werden. Bei der Abholung des Tickets und beim Eintritt zur Gartenschau müssen der Personalausweis bzw. der Pass und die Meldebestätigung erneut vorgezeigt werden. Mit der Nachbarschaftskarte können Sie vom 26. April bis zum 13. Oktober 2013 während der regulären Öffnungszeiten über einen Sondereinlass am Haupteingang auf das Gelände gelangen. Nach dreimaliger Nutzung ist die Nachbarschaftskarte abgelaufen.

Rechtzeitig zum beginnenden Weihnachtsgeschäft sind bereits jetzt igs Einzeltickets im Vorverkauf erhältlich. Drei Wege führen zum Ziel: per Internet rund um die Uhr (www.igs-hamburg.de/webshop), im igs-Zentrum (Am Inselepark 1, 21109 Hamburg, Mo-Do 10-18 Uhr, Fr 10-15 Uhr) oder bei einem von über 250 Vertriebspartnern. Öffnungszeiten und mehr unter www.igs-hamburg.de/ihr-besuch

WILLKOMMEN AUF DER GARTENSCHAU!



Allgemeine Legende

- Skulptur-Gelände
- Kleinkindes Toilettenraum
- Gastronomie Bürgerhaus
- Gastronomie Blumenwerk
- Hausgartenzone
- Gastronomie Haus der Wildnis
- Gastronomie Klassik Stern
- Wild-Villa
- Gastronomie Lebendige Kulturlandschaften
- Toiletten
- Parkplatz P&R
- Parkplatz BUS
- Parkplatz TAXI
- Fahrschulplatz
- Tümpelgarten
- Ein- und Ausgänge/Kasse
- Schlafplätze
- S-Bahn
- Brunnensystem außerhalb igs Gelände
- Servicezentrum igs (Informationsleistungen, Bar, etc.)
- Schließfächer 1-3 Monate
- Streckenlauf Wasserfall
- Hauptströmung
- Geländegrenze igs 2013

Unterhaltung/Veranstaltungsorte

- Bühne Bühnenweg
- Maypole
- Bühne Nord
- Bühne am Bachschloß
- Bühne Lebendige Kulturlandschaften (Hausgarten)

Sport und Spiel

- Tischtennis
- Tischfußball
- Kletterwand/Steigbügelwand
- Kletterwand
- Tischtennis
- Tischfußball

Sonstige Highlights

- igs Zentrum mit Baumausstellung
- Wild Villa (Larsen & Elms)
- Alte GLB Brücke
- igs Brücke
- Museum & Wildpark / Botanischer Garten
- Park der Sensiblen Toiletten

Gärtnerische Ausstellungen

- Gartengestaltung und Design
- Ausstellungsbereich Wildparkdenkmal
- Blumenbaustraße 1
- Blumenbaustraße 2
- Gärtnermarkt
- Rosenbauverein Poststellungen Reihe
- Haus der Landschaft
- Kulturbauschicht
- Kulturbauschicht Vier- und Neundzinseln
- Kulturbauschicht Lindenberg Heide
- Marktbergelgärten
- Kulturbauschicht Altes Land
- Kulturbauschicht Phantasiegarten Bauwerkstatt
- Markt der Lebendigen Kulturlandschaften
- Ausstellung Zedden

IBA Hamburg (Bausausstellung in der Bausausstellung)

- Hybrid House
- Smart Material House
- Smart Pilot House
- Smart House



Heruntergeladen von: www.igs2013.de, www.igs2013.de, www.igs2013.de, www.igs2013.de, www.igs2013.de, www.igs2013.de, www.igs2013.de, www.igs2013.de, www.igs2013.de, www.igs2013.de

UNGEBETENE GÄSTE EINBRUCHSCHUTZ, DER NICHTS KOSTET

In der dunklen Jahreszeit haben Einbrecher wieder Hochsaison. Mit einfachen Maßnahmen kann jeder zum Einbruchschutz beitragen:

- Lassen Sie auch bei kurzer Abwesenheit die Fenster nicht gekippt.
- Ziehen Sie die Wohnungstür nicht einfach zu – die Tür immer zweimal abschließen.
- Achten Sie beim Verlassen des Hauses darauf, dass die Hauseingangstür in das Schloss fällt. Fremden ist somit der Zugang zum Haus verwehrt.
- Bitten Sie vor einer Urlaubsreise Freunde, Bekannte oder Nachbarn während Ihrer Abwesenheit regelmäßig den Briefkasten zu leeren. Überlaufende Briefkästen sind für Einbrecher ein eindeutiger Hinweis auf vorübergehend verlassene Wohnungen.
- Aufmerksame Nachbarn können Einbrüche verhindern – schon bei verdächtigen Geräuschen die 110 anrufen.

Wenn sich Mieter durch den Einbau von Sicherheitstechnik vor Einbrechern schützen möchten, müssen sie das auf eigene Kosten tun. Ansprüche auf Maßnahmen durch den Vermieter bestehen nicht. Wenn der Mieter bauliche Veränderungen vornimmt, muss er den Vermieter um Erlaubnis fragen, da sonst bei Auszug die Kosten des Rückbaus in den ursprünglichen Zustand vom Mieter zu tragen sind.



Der beste Einbruchschutz sind aufmerksame Nachbarn.

GROSSSTADTPLAGE – DIE WILDKANINCHEN



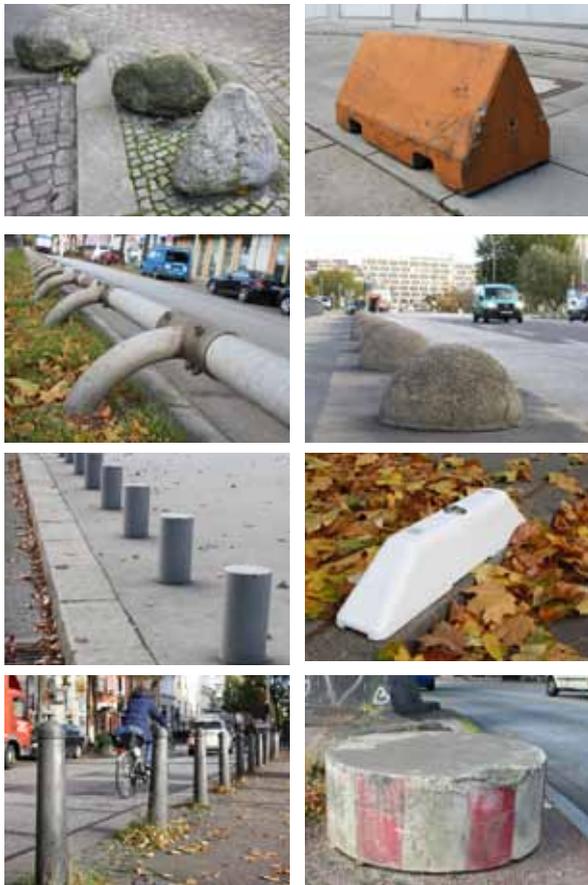
Wenn es dunkel wird, ist es am schlimmsten. Dann kommen sie – dämmerungsaktiv, wie sie nun mal sind – aus ihren Löchern und gehen auf Nahrungssuche: die Wildkaninchen.

Auch vor frisch bepflanzten Blumenbeeten machen sie nicht halt. Gehwege werden durch Kaninchenbauten untergraben, Rasen- und Gartenflächen sind davon durchzogen.

Was Passanten häufig mit Aussagen wie „putzig“ kommentieren, ist für die meisten Anwohner zum Ärgernis geworden. Wer miterlebt, wie es immer voller wird auf dem Rasen und wie es im Dunkeln huscht und hoppelt, kommt ins Grübeln: Wo kommen die alle her?

Nicht nur in Wilhelmsburg, im gesamten Stadtgebiet sind die Kaninchen zugange. Haben Kaninchen erst einmal ein Zuhause gefunden, dann bleiben sie ihm auch treu und vermehren sich vier- bis fünfmal im Jahr. Ein Weibchen kann jeweils bis zu acht Junge werfen. Gerade bei milden Wintern vermehren sich die Kaninchen besonders stark. Vielleicht ist es ein Phänomen der Erderwärmung. Fest steht aber, dass die natürlichen Feinde wie Habicht oder Fuchs in der Stadt fehlen. Der Mensch stellt für die Kaninchen keine Gefahr dar – im Gegenteil, manchmal werden sie noch gefüttert. Das ist falsch verstandene Tierliebe. Die dadurch geförderte Überpopulation erzeugt Krankheiten und Seuchen, an denen die Kaninchen verenden. Stadtjäger versuchen u.a. mit Hilfe von Frettchen die Kaninchen zu bejagen und die Population klein zu halten.

TROTZ FALSCHPARKERN: KEIN POLLER-IRRSINN IN UNSEREN WOHNANLAGEN



Poller-Vielfalt in Hamburg: Die Erziehungsinstrumente für Autofahrer sind in den seltensten Fällen eine Bereicherung für das Straßenbild.

Die Beschilderung ist eindeutig: Nur für Stellplatzmieter. Doch dies wird häufig ignoriert – sehr zum Ärger der Stellplatzmieter. Wir können den Ärger gut nachvollziehen, da auch der Besucherparkplatz vor der Geschäftsstelle des BAUVEREINS häufig von Fremdparkern missbraucht wird.

Wir haben schon über einen versenkbaren Poller nachgedacht. Dies wäre wirtschaftlich jedoch nicht zu vertreten. Ein Spaziergang durch die HafenCity zeigt, wie die Stadt Hamburg Autofahrer diszipliniert und von den Gehwegen auf die raren Parkplätze zwingt. Die Erziehungsinstrumente heißen: Parkdoppelarmbügel, Frankfurter Hüte, Rot-Weiß- und Ufo-Poller, dreieckige Beton-Schweine, Stahlringe, Absperrgitter, Findlinge, Zinnsoldaten, Pflanzkübel, Betonbaken, Granitwürfel, Holzpfähle oder Steinquader. Der BAUVEREIN wird seine Stellplatzanlagen nicht mit weiteren Schildern kennzeichnen und ebensowenig dem „Poller-Irrsinn“ verfallen. Lediglich aus Sicherheitsgründen werden in bestimmten Bereichen Absperrerelemente eingesetzt, z.B. um Rettungswege für die Feuerwehr freizuhalten. Als letztes Mittel steht uns dann immer noch das Abschleppen von wild par-



kenden Autos zur Verfügung. Denn nicht nur die öffentliche Hand, auch Eigentümer und Nutzer dürfen Falschparker auf deren Kosten abschleppen lassen: Wer unbefugt auf einem fremden Grundstück parkt, darf von dem Grundstückseigentümer bzw. Nutzungsberechtigten im Rahmen des Selbsthilferechtes (§ 859 BGB) abgeschleppt werden und muss zudem noch die anfallenden Abschleppkosten tragen (BGH Urteil). Solange kein Notfall vorliegt, sind wir der Meinung, dass ein Zettel an der Autoscheibe ausreicht, um den Fahrer auf sein Vergehen hinzuweisen. Nur wenn dasselbe Auto ein weiteres Mal abgestellt wird, kann man zu drastischeren Maßnahmen greifen. Im kommenden Jahr, wenn die igs 2013 in Wilhelmsburg stattfindet, ist damit zu rechnen, dass Besucher Stellplätze unbefugt zuparken. Dann sollten wir jedoch etwas Gastfreundlichkeit walten lassen und nicht gleich den Abschleppdienst beauftragen.

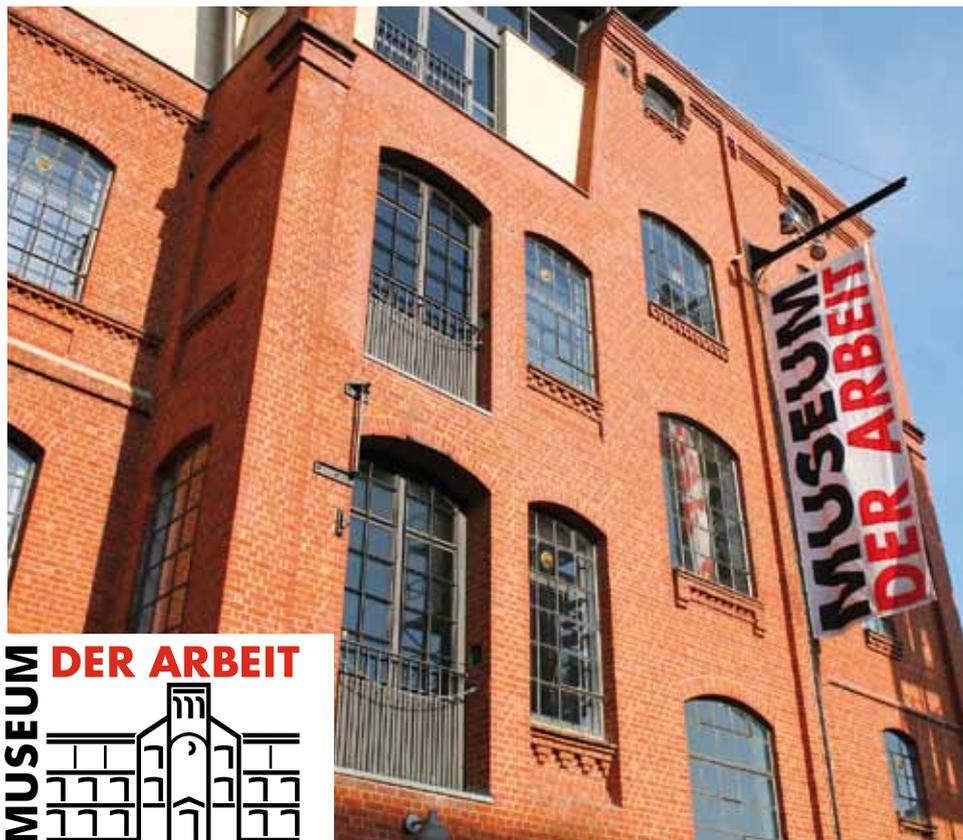
STROMAUSFALL ZAPPENDUSTER – UND NUN?

Ausgerechnet in der dunklen Jahreszeit kommt es ab und zu vor, dass unsere Mitglieder auf einmal im Düstern sitzen. Wenn beim Blick aus dem Fenster keine Straßenbeleuchtung zu sehen ist und die Nachbarn ebenfalls vor einem schwarzen Bildschirm sitzen, dann ist die Ursache häufig ein Stromausfall im gesamten Wohngebiet. Da können auch unsere Hauswarte nicht helfen! In diesen Fällen sollten Sie sich entweder mit der Notdienstzentrale unter Tel. 345 110 in Verbindung setzen oder direkt die Störungsannahme von Vattenfall unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 1439439 informieren.



**Stromausfälle kommen selten vor -
trotzdem sollte eine Taschenlampe immer griffbereit sein.**

SONDERAUSSTELLUNG IM MUSEUM DER ARBEIT: EINE WOHNUNG FÜR UNS. GENOSSENSCHAFTLICHER WOHNUNGSBAU IN HAMBURG



Gängeviertel
ca. 1930

Ab dem 14. November 2012 widmet sich das Museum der Arbeit in seiner neuen Ausstellung „Eine Wohnung für uns“ den Baugenossenschaften und ihrer Bedeutung für die Stadtentwicklung und Wohnkultur in Hamburg. Die Ausstellung präsentiert auf 650 qm einen Rundgang durch Hamburgs Wohnviertel und die Geschichte der Baugenossenschaften – von der „Hamburger Burg“ der Kaiserzeit, dem „Arbeiter-schloss“ der Schiffszimmerer am Venusberg in der Neustadt von 1900 bis zu aktuellen Wohnprojekten wie die Gängeviertel Genossenschaft am Valentinskamp.

Die Idee des genossenschaftlichen Wohnungsbaus hat in Hamburg eine lange Tradition. Das Fehlen einer staatlichen Wohnungsbaupolitik führt Ende des 19. Jahrhunderts in Hamburg dazu, dass sich Arbeiter und Handwerker zu Baugenossenschaften zusammenschließen, um in Selbsthilfe günstige und qualitativ hochwertige Wohnungen zu errichten und Konzepte für den sozialen Wohnungsbau zu entwickeln. Bereits 1862 wird die erste Siedlung auf Steinwärdern im heutigen Hamburger Hafen gebaut.

Neben der historischen Perspektive auf die Entwicklung der Backsteinstadt Hamburg wirft die Ausstellung einen Blick auf die Genossenschaftskultur und zeigt anhand der Hamburger Variante der „Frankfurter Küche“ oder historischer Möbel aus der Jägerpassage auf St. Pauli die Einflüsse auf die Wohnkultur und Ausstattungsstandards ihrer Zeit. Neuere Wohnkonzepte wie Mehrgenerationenhäuser oder integrative Wohnprojekte beweisen, dass die genossenschaftliche Idee von Solidarität und Selbstbestimmung nach wie vor aktuell ist.

Großer
Bäckergang
1900



Erste Hamburger
Burg von 1899



Falkenried-Terrassen
1974



**FAMILIENTAG
IM MUSEUM**

NICHT VERGESSEN! FAMILIENTAG im Museum der Arbeit Samstag, 24. November 2012

Unsere Mitglieder, die sich zum „Familientag“ angemeldet haben, haben am 24. November 2012 in der Zeit von 10 bis 17 Uhr freien Eintritt in das Museum der Arbeit und können neben der Sonderausstellung auch die laufende Ausstellung besuchen. In und vor dem Museum erwartet die Kinder ein abwechslungsreiches Programm. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

DIE SONDERAUSSTELLUNG LÄUFT VOM 14. NOVEMBER 2012 BIS 1. APRIL 2013

Museum der Arbeit, Wiesendamm 3, 22305 Hamburg
direkt am U-/S-Bahnhof Barmbek
Tel. 040 428133-0, www.museum-der-arbeit.de

Öffnungszeiten:

Mo 13-21 Uhr
Di-Sa 10-17 Uhr
So 10-18 Uhr

Eintritt:

6 Euro, ermäßigt 4 Euro.
Bis 18 Jahre Eintritt frei.

TURMBAU ZU BARMBEK GESCHICKLICHKEITSSPIEL FÜR FAMILIEN UND KINDER



Auf einer Grundfläche von einem Quadratmeter können Besucher in der Ausstellung einen Turm bis ca. 3,30 m Höhe bauen. Als Baumaterial dienen 1.500 Holzstäbe (2 x 2 x 12cm), 250 Sperrholzplättchen bzw. Geschossdecken (10 x 10 cm). Andere Bauwerke sind natürlich auch erlaubt. Um spektakulären Neubauten Platz zu machen, können die Werke mit einer Art Angel abgerissen werden. Der „Turmbau zu Barmbek“ ist eine Geschicklichkeitsübung, vermittelt Grundeinsichten in die Baustatik und macht Spaß und Lärm – besonders der Abriss. Es ist ein Angebot für Einzelbesucher oder Familien und Kinder, kann spontan genutzt werden ohne Vorwissen oder Anmeldung und lädt auch zum gemeinsamen Bauen ein.

WOHLFÜHLKLIMA IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN

DIE BESTEN TIPPS ZUM HEIZEN UND LÜFTEN

Um ein behagliches Wohnklima zu erreichen, muss in unseren Breitengraden der Wohnung während rund zwei Drittel des Jahres Wärme zugeführt werden. Die Wärme kommt entweder aus einer Zentralheizung oder wird in der Wohnung durch eine Etagenheizung oder Einzelöfen erzeugt. Eine Zentralheizung ist in ihrer Heizwirkung schwerfälliger als eine Ofenheizung. Sie kann während der kalten Jahreszeit nur dann ein angenehmes Raumklima schaffen, wenn sie ständig in Betrieb und in allen Räumen schwach eingeschaltet ist. Nur so können die Raumwände Wärme speichern.

In zunehmendem Maße werden im Winterhalbjahr feuchte Stellen und Stockflecken beobachtet, vor allem an der Innenseite von Außenwänden und hinter größeren Möbelstücken. Im fortgeschrittenen Stadium bildet sich Schimmelpilz, der sich rasch ausbreitet. Tapeten lösen sich ab und es riecht modrig. Diese Erscheinungen beeinträchtigen nicht nur unser Wohlbefinden, sondern schädigen auch die Bausubstanz und setzen den Wärmeschutz der Außenwände herab.

Die Feuchtigkeit kommt – bis auf wenige Ausnahmen – fast immer von innen aus der Raumluft. In der Luft vorhandene Schimmelpilzsporen finden auf den feuchten Flecken einen Nährboden, auf dem sie zu unserem Ärgernis wachsen und gedeihen. Mit ein paar einfachen Mitteln kann man feuchte Wände vermeiden:

- Heizen Sie alle Räume ausreichend und vor allem möglichst kontinuierlich.
- Unterbinden Sie nicht die Luftzirkulation. Möbelstücke stehen am besten vor Innenwänden.



Für ein angenehmes Wohnklima regelmäßig lüften:
Feuchte Raumluft begünstigt Schimmelbildung!

- Behindern Sie nicht die Wärmeabgabe der Heizkörper durch Verkleidungen, lange Vorhänge oder vorgestellte Möbel.
- Halten Sie die Türen zu weniger beheizten, kühleren Räumen stets geschlossen.
- Regulieren Sie das Raumklima durch regelmäßige Fensterlüftung. Kein Dauerlüften während der Heizperiode!

Nähere Informationen können Sie auch der Broschüre *Gesundes Wohnen* entnehmen, die in unserer Geschäftsstelle ausliegt oder die wir Ihnen auf Anfrage auch gerne zusenden. Bitte setzen Sie sich mit Ines Wessel-Schmidt, Tel. 752489-91 in Verbindung.

UNORDNUNG IM SYSTEM

HEIZKÖRPER DÜRFEN NICHT ENTLÜFTET WERDEN!



Auf keinen Fall selbst Hand anlegen, sondern bei Problemen mit der Heizungsanlage sofort den BAUVEREIN verständigen.

Wenn ein Heizkörper nicht vollflächig Wärme abstrahlt, glauben viele Mieter, dass sich Luft im Heizkörper befindet. In der Regel wird jedoch aufgrund der Einstellung des Thermostatventils nicht mehr Wärme frei gegeben.

Leider kommt es immer wieder vor, dass Mieter die Heizkörper selbst entlüften und dadurch in der Heizungsanlage erhebliche Probleme verursachen. Die Wasserführung einer Heizungsanlage ist ein geschlossenes System und sowohl die darin zirkulierende Wassermenge als auch der für den Betrieb erforderliche Druck müssen gleichbleibend sein. Alle Heizkörper, die an das System angeschlossen sind, werden

über den so genannten hydraulischen Abgleich aufeinander abgestimmt. Wird nun eine Entlüftungsschraube geöffnet, ohne dass wir als Betreiber der Heizungsanlage darüber informiert werden, fällt der Druck ab. Durch die Unordnung im System können dann nicht mehr alle Heizkörper mit Wärme versorgt werden. Daher bitten wir alle Mieter, die Heizkörper auf keinen Fall selbst zu entlüften. Sollte in Ihrer Wohnung ein Problem mit der Wärmeversorgung auftreten, melden Sie sich direkt bei uns. Nur so können wir umgehend reagieren und sicherstellen, dass die Heizungsanlage einwandfrei funktioniert.



Thorsten Schulz
Vorstandsmitglied



Wolfgang Schwitalla
Vorstandsmitglied



Heike Burchard
Vermietung/
Betriebskosten



Andreas Bredehöft
Technik,
Prokurist



Roswitha Franke
Vermietung/
Mitgliederverwaltung



Ines Wessel-Schmidt
Sekretariat



Dirk Gajek
Hauswart

GEDANKEN ZUM JAHRESWECHSEL

*Wie geht es uns? Sind wir gesund?
Gibts zur Verzweiflung einen Grund?
Besitzen wir was uns gehört?
Hat nichts und niemand das zerstört,
was wir uns selber aufgebaut?*

*Ist unser Tisch noch reich gedeckt?
Hat keine Bombe uns erschreckt?
Sind Durst und Hunger unbekannt?
Leben wir im freien Land
und sind behütet durch den Frieden?*

*Gibt's Tage, da man richtig lacht?
Schlafen wir ruhig in der Nacht?
Sind Tränen eine Seltenheit?
Ist nichts geschehn in letzter Zeit,
was unser Leben ruiniert?*

*Wenn es dem nächsten Jahr gelingt,
dass es uns diesen Wohlstand bringt,
dann hat das Jahr uns reich beschenkt.
Wer trotzdem dann ans Jammern denkt,
der hat das alles nicht verdient.*

Ruth-Ursula Westerop, 1927-2010

**Wir wünschen ein besinnliches
und friedvolles Weihnachtsfest und
für das kommende Jahr Gesundheit,
Glück und Erfolg.**

Das Team des BAUVEREINS



Frank Schwartau
Hauswart



Claus Karkotz
Buchhaltung



Uwe Liebelt
Haushandwerker/
Elektroinstallateur



Christopher Stierl
Hauswartgehilfe



Detlef Lach
Hauswart



Schadenmeldung: Tel. 7535431
Montag bis Freitag 8:00-10:00 Uhr
Montag 16:00-17:00 Uhr
*Außerhalb dieser Zeiten nehmen wir
Ihre Schadenmeldung in unserer
Geschäftsstelle, Tel. 752489-0 entgegen.*

Notdienst: Tel. 345 110
Für Notfälle (z.B. Wasserrohrbruch,
Heizungsausfall) außerhalb
unserer Geschäftszeiten:
Am Wochenende:
Freitag ab 12:00 Uhr
bis Montag 08:00 Uhr
An Werktagen:
Montag bis Donnerstag ab 16:00 Uhr
bis zum folgenden Werktag 08:00 Uhr
An Feiertagen:
vom Vortag ab 16:00 Uhr
bis zum folgenden Werktag 08:00 Uhr

BAUVEREIN REIHERSTIEG EG

Georg-Wilhelm-Straße 127a
21107 Hamburg
Tel. 040 752489-0
Fax 040 752489-99
info@reiherstieg.de
www.reiherstieg.de

Öffnungszeiten

Montag bis
Donnerstag 08:00-12:00 Uhr
Montag 14:00-17:00 Uhr
Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

*Termine außerhalb unserer Öffnungszeiten
jeder Zeit nach Vereinbarung.*

Impressum

Herausgeber: BAUVEREIN REIHERSTIEG EG
Redaktion: Ines Wessel-Schmidt
Auflage: 1.500 Stück
Layout: www.halledt.de
Bildnachweis:
S. 3: Finn-Ole Heinrich, www.finnoleheinrich.de,
Buchcover, Foto Dylan Thompson
fotolia, S. 10 (2), 11 (1), S. 14 (2), S. 15 (1)
igs 2013, S. 7-9: Fotos Andreas Bock
Maren Janning, www.marenjanning.de, S. 15 (12)
Museum der Arbeit, S. 12/13: Eingang Museum Foto
MDA/Susanne Dupont, Gebhardhof um 1910 Foto
ADSG, Gängeviertel ca. 1930 Foto P. Sackardt MDA,
Erste Hamburger Burg von 1899 Foto Rheinländer
1936 HAA, Großer Bäcker gang Paul Wutke 1900 DA
FHH, Falkenried-Terrassen 1974 Foto S. Schwabroh